

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 43 (1967-1968)
Heft: 19

Rubrik: Zentralvorstand

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 03.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Im Abschnitt über Probleme der Kriegskunst setzt sich Craig anhand verschiedener geschichtlicher Beispiele vor allem mit der nach wie vor höchst aktuellen Frage der Koalitionskriegführung auseinander. Der deutsche «Kriegsprofessor» Delbrück gibt ihm dann Anlaß, die Beziehungen zwischen Krieg und Politik, und die Auffassungen, die vor allem in der deutschen Literatur hierüber vertreten werden, zu beleuchten und kritisch zu würdigen, wobei er dem Streben der Kriegführung, sich der Vorherrschaft der zivilen Instanzen zu entziehen, entgegentritt. In dem umfangmäßig größten Kapitel beschäftigt sich der Verfasser unter verschiedensten Gesichtspunkten mit den Fragen der Neutralität im 19. Jahrhundert – dabei läßt er unserer schweizerischen Haltung volle Gerechtigkeit widerfahren – sowie mit der Sondersituation der modernen Berufsdiplomaten, die in der modernen Völkergemeinschaft vor Aufgaben gestellt sind, die von jenen der klassischen Diplomatie grundlegend abweichen. Die stark in der angelsächsischen Denkweise verwurzelten Untersuchungen Craigs sind ein instruktiver Beitrag zur geistigen Bewältigung der auch heute noch grundlegenden Probleme von Kriegführung und Politik. Kurz

★

Neue Fibeln aus dem Verlag «Offene Worte», Bonn

Horst Komorowski

ABC-Schutzfibel VI

In der Reihe der ABC-Schutzfibeln befaßt sich das Bändchen Nr. VI mit den chemischen Kampfstoffen. Entsprechend der Leitidee dieser Fibel, die nicht den aktiven Einsatz chemischer Kampfstoffe, sondern die passiven Schutzmaßnahmen zum Gegenstand hat, liegt das Schwergewicht der Darstellung auf den Entgiftungsmaßnahmen. Der besondere Wert der Schrift liegt darin, daß sie sich eingehend mit den modernen Kampfstoffen auseinandersetzt und deren Gefahren darlegt.

★

Luitbold Kamm

Geländekunde

Bei dieser Fibel handelt es sich bereits um die vierte Auflage der Schrift «Zeichnung und Skizze», bei der das Zeichnen im Gelände im Vordergrund steht. Diese Anleitung ist vor allem für Unteroffiziere und Subalternoffiziere gedacht, die darin wertvolle Anregungen finden. Kurz

DU hast das Wort

Habe ich mich richtig verhalten?

Durst auf der Wache
(Siehe Nr. 15 und 17/68)

Eine Schildwache verläßt kurz ihren Posten, um sich am nahen Brunnen etwas abzukühlen und in der Soldatenstube rasch den Durst zu löschen. Vorher bittet sie einen Dienstkameraden, rasch für sie eine Wache zu stehn. Nach 10 Minuten kommt die «Wache» wieder zurück, beobachtet vom Tagesoffizier, der das Vorgefallene

rapportiert. Ende der Geschichte: «Kiste»! Hierzu die Meinung von «Wachtmeister»: Ein Wachtvergehen – und darum handelt es sich auf alle Fälle – sollte eigentlich vor Militärgericht gezogen und nicht disziplinarisch bestraft werden. Hier gehe ich mit der Meinung von Oblt P. H., 96, in Nr. 17/68 einig. Das Verhalten der «Schildwache» beurteile ich allerdings nicht so streng und verallgemeinernd wie er. Es war eher «Dummheit», Unüberlegtheit und Mangel an Einfühlungs- und Vorstellungsvermögen, typisch für einen Dienst mitten im Frieden! Es wurde sogar eine Ersatzwache gestellt. Das ändert aber nichts daran, daß es ein grobes Wachtvergehen war, allerdings nicht aus einer verwerflichen militärischen Gesinnung heraus. Das ist sicher auch der Grund, warum das Ganze nicht unnötig aufgebauscht, sondern disziplinarisch erledigt worden ist. Ich hoffe auch, daß beim Fehlbaren die notwendige Wachinstruktion nachgeholt und daß ihm Gelegenheit gegeben worden ist, das theoretisch Gelernte auch vermehrt praktisch zu üben. Daraus den Schluß ziehen zu wollen, daß Disziplin heute offenbar als altertümliches, überflüssiges Militärräquit betrachtet werde – wie Oblt P. H., 96, es meint – gehört zu den nicht ernst zu nehmenden, leider oft üblichen Verallgemeinerungen.



Zentralvorstand

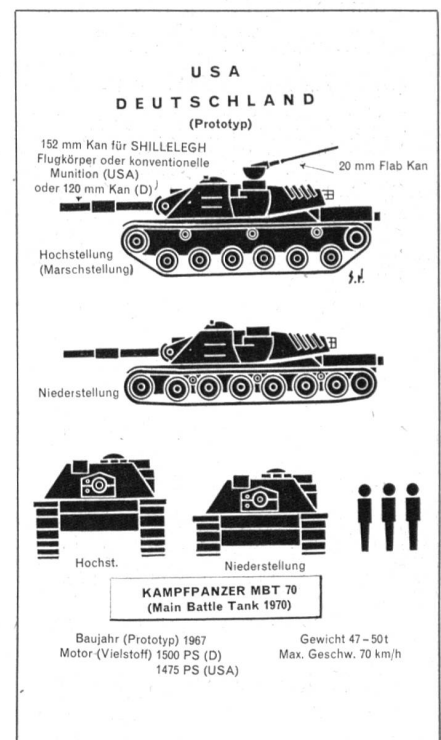
Die beachtliche außerdienstliche Tätigkeit im Schweizerischen Unteroffiziersverband

Der Jahresbericht des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes, der jeweils vor der jährlichen Delegiertenversammlung erscheint, die dieses Jahr am 8./9. Juni in Stans durchgeführt wurde, gibt einen umfassenden Einblick in die vielgestaltige Tätigkeit unserer Unteroffiziersvereine. Der Zentralpräsident des Verbandes, Wm Georges Kindhauser (Basel), weist in seinem Vorwort darauf hin, daß der gediegen gestaltete Bericht dieses Jahr erstmals allen Einheitskommandanten vorgestellt werden soll, um ihnen einen Einblick in die für die Armee und ihre Verbände wertvolle Arbeit zu bieten. Viele Offiziere, unter ihnen auch die Einheitskommandanten, wissen nichts oder wenig von dieser Arbeit, die sich nicht in Wafentläufen und Märschen erschöpft, sondern sich nach einem auf Jahre ausgedehnten und seriös vorbereiteten Programm mit allen Belangen militärischer Tätigkeit, sowohl technisch wie auch geistig, befaßt. Die 149 Sektionen des Verbandes haben im Berichtsjahr 1967 allein aus ihren Kassen rund 474 000.– Franken für die Finanzierung dieser Tätigkeit ausgerichtet, davon trugen die Kantonalverbände 55 000.– Franken und die Zentralkasse rund 107 000.– Franken. Hinter diesen trockenen Zahlen verbirgt sich eine Unsumme von hingebungsvoller Kleinarbeit und noch ein viel größerer Betrag, wenn man daran denkt, was jedes der 21 170 Mitglieder des Verbandes zusätzlich selbst an diese Kosten des außerdienstlichen Einsatzes beitrug. Im Jahre 1967 wurden 71 Felddienstübungen, 140 Sandkastenübungen, 30 Uebungen und Kurse in der Panzerabwehr, 269 Patrouillenläufe mit Handgranatenwerfen,

440 Läufe und Märsche, 266 andere Wettkämpfe durchgeführt oder von den Sektionen des SUOV besucht. An den taktischen Aufgaben für Unteroffiziere im «Schweizer Soldat» beteiligten sich 394 Mann. Es wurden in allen Landesteilen auch 225 Kurse und Vortragsveranstaltungen durchgeführt. Diese Arbeit richtet sich bereits auf die nächsten Schweizer Unteroffizierstage (SUT) von 1970 in Payerne aus. Entscheidend ist auch die Arbeit der verschiedenen Kommissionen des SUOV, wie der Standeskommission, der Technischen Kommission, der Kommission Soldat und Bürger, der Kommission Zivilschutz sowie der Presse- und Propagandakommission. Bemerkenswert ist auch die Tätigkeit, die unter dem Programmpunkt «Zivile Verantwortung» in unseren Unteroffiziersvereinen geleistet wird, die heute über das ganze Land ein System von Stützpunkten gesunder vaterländischer Einstellung und Tätigkeit bilden.

Abschließend wird in den Schlußbemerkungen zum Jahresbericht festgehalten: «Die Stärke unserer Armee wird, weil auf dem Milizsystem beruhend, von der geistigen Grundhaltung ihrer Angehörigen in besonderem Maße beeinflusst. Die beste Führung kann sich nur erfolgreich entfalten, die modernsten Waffen können nur wirksam eingesetzt werden, wenn ihre Träger eine positive Einstellung, einen unbeugsamen Willen und ein absolutes Selbstvertrauen haben. Mit diesen Eigenschaften erst wird ihr jene Kraft verliehen, um eine Bewährungsprobe erfolgversprechend bestehen zu können. Das ist der tiefere Sinn unserer Tätigkeit, die zudem eine vorbehaltlose Bejahung unserer Landesverteidigung, ein waches Interesse für ihre Belange und ein hohes Verständnis für ihre Bedürfnisse zum Ausdruck bringt.»

Panzererkennung



Auf ZAHAL'S Spuren

Kriegsgeschichtliche Informationsreise nach Israel zu den Schlachtfeldern des «6-Tage-Krieges» im Juni 1967.

Reisetermin: 3. bis 14. November 1968

Unter dem Patronat unserer Wehrzeitung haben wir in Zusammenarbeit mit dem bekannten Reisebüro ISRAEL TOURS, Fontana & Neri, Zürich, vergangenes Frühjahr eine zehntägige Exkursion nach Israel und auf die Schlachtfelder des Sechs-Tage-Krieges organisiert (vgl. Leitartikel Nr. 15/68 des «Schweizer Soldat»). Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten unserer Armee und ein Generalstabsoffizier aus Schweden haben an dieser Studienreise teilgenommen.

Der große und nachhaltige Erfolg dieser Fahrt veranlaßt uns, die Exkursion mit einem noch attraktiveren und noch interessanteren Programm, in der Zeit vom 3.–14. November 1968 zu wiederholen – während einer Jahreszeit notabene, die sich besonders durch ihr angenehmes Klima auszeichnet.

Als Schweizer und als Soldaten haben wir ein eminentes Interesse daran, aus erster Quelle zu sehen und zu hören, wie die tapfere Armee eines kleinen und uns befreundeten Volkes den Krieg gegen eine gewaltige Uebermacht gewonnen hat. Beim Studium der Schlachtfelder, bei der Schilderung der Operationen und im Gespräch mit israelischen Soldaten, können wir Erfahrungen und Erkenntnisse sammeln, die auch für uns Gültigkeit haben, die auch uns nützen.

Aus diesem Grunde laden wir Sie ein, diese Bekanntgabe gründlich zu studieren und auch weitere Freunde, Kameraden und Bekannte darauf aufmerksam zu machen. Im Vergleich, was wir auf dieser Reise zu bieten haben, dürfen die Kosten als ausgesprochen niedrig bezeichnet werden. Die Teilnehmer der ersten Exkursion vom 10.–19. März 1968 waren des Lobes voll über das Erlebte und Gesehene. Die Teilnehmer der November-Exkursion 1968 werden es nicht minder sein.

Programm

1. Tag, Sonntag, 3. November

Zürich – Tel Aviv – Ashkelon

Am Nachmittag Abflug mit einer Kursmaschine der EL AL Israel-Airlines oder einer anderen IATA-Fluggesellschaft nach Tel Aviv.

Empfang am Flughafen Lod durch unsere Vertretung, welche auch für die Gepäckauslösung und Beihilfe bei der Zollabfertigung besorgt ist.

Transfer nach Ashkelon zum Hotel. Orientierung durch unseren israelischen Reiseführer über den Programmablauf.

2. Tag, Montag, 4. November

Gaza – Suezkanal – Abu Rudeis

Am Vormittag Abfahrt in Richtung Sinai, durch den Gazastreifen auf der Küstenstraße, nach El Arish und El Kantara zum Suezkanal. Aussicht auf die Firdanbrücke, Ismaelia und Port Taufiq weiter dem Golf von Suez entlang bis zur Erdölstadt Abu Rudeis zur Uebernachtung.

3. Tag, Dienstag, 5. November

Tiran-Meerenge

Nach dem Frühstück Fortsetzung der Tour in südöstlicher Richtung durch ein zerklüftetes Bergland zum Fischerhafen El Tor – früherer Abfahrtsort für Mekka-Pilger – weiter bis Sharm el Scheik. Blick auf die Meerenge von Tiran, deren Sperrung durch die Ägypter im Mai 1967 dem Ausbruch des Sechs-Tage-Krieges voraus ging. Rückfahrt nach Abu Rudeis zur Uebernachtung.

4. Tag, Mittwoch, 6. November

Mitla-Paß – Nizana – Beersheba

Rückfahrt über die Zentralachse im Sinai, wo sich die gewaltigen Panzervernichtungsschlachten abgewickelt haben. Bir Gafgafa bis zur Einfahrt zum Mitla-Paß beim Parker-Memorial – über Abu Ageila, Nizana nach Beersheba der Negev-Hauptstadt. Uebernachtung im Hotel.

5. Tag, Donnerstag, 7. November

Hebron – Bethlehem – Jerusalem

Fahrt durch das jüdische Bergland nach Hebron, Abstecher nach Samu, über Bethlehem nach Jerusalem, der wiedervereinigten Hauptstadt Israels. Uebernachten im Hotel.

6. Tag, Freitag, 8. November

Jerusalem – Jericho – Totes Meer

Am Vormittag Besichtigung der ehemaligen Kampfgebiete um Jerusalem und der Altstadt mit den historischen Stätten. Am Nachmittag Fahrt nach Jericho, zum Jordan und dem Toten Meer. Rückfahrt nach Jerusalem am Abend; Uebernachtung im Hotel.

7. Tag, Samstag, 9. November

Jerusalem

Ganzer Tag zur freien Verfügung. Gelegenheit zu einem weiteren Besuch in der Altstadt – oder Besichtigung des neuen Israel-Museums. Nachtessen und Uebernachtung im Hotel.

8. Tag, Sonntag, 10. November

Westbank – Galiläa

Am Vormittag Abfahrt in nördlicher Richtung durch die «Westbank», Ramallah, Nablus, Jenin nach Afula und Beth Shean, entlang dem See Genezareth nach Tiberias und zum Kibbuz Nof Ginossar. Am Abend Orientierungsvortrag über das Leben im Kibbuz. Uebernachtung im Kibbuz-Gästehaus.

9. Tag, Montag, 11. November

Jordan-Quellen – Golan-Höhen

Fahrt zum Jordan-Quellgebiet, die Golan-Höhen – ehemaliges syrisches Festungsgebiet – bis nach Kuneitra. Besichtigung der Stellungen über dem Hule-Tal und dem See Genezareth. Anschließend über Fik, Degania zurück nach Nof Ginossar; Rundgang und Besichtigung im Kibbuz. Uebernachtung im Gästehaus.

10. Tag, Dienstag, 12. November

Akko – Haifa – Herzlia

Am Vormittag geht die Fahrt durch die Berge Ober-Galiläas zur Mittelmeerküste. Besuch und Besichtigung von Akko sowie der wichtigen Hafenstadt Haifa – vorbei an Cäsarea – durch die Sharon-Ebene nach Herzlia, Villenvorstadt von Tel Aviv.

Am Abend Vortrag eines Zahal-Offiziers über den «Sechs-Tage-Krieg», anschließend Beantwortung von Fragen. Uebernachtung im Hotel.

11. Tag, Mittwoch, 13. November

Herzlia – Tel Aviv

Ganzer Tag zur freien Verfügung. Es bestehen gute Bus- und Taxiverbindungen ab Hotel nach Tel Aviv. Möglichkeit zum Besuch einer ständigen Zahal-Ausstellung.

Am Abend: Fakultative Tel Aviv-Jaffa-Night Tour. (Preis ab Tel Aviv = \$ 6.90). Uebernachtung im Hotel in Herzlia.

12. Tag, Donnerstag, 14. November

Tel Aviv – Zürich

Vormittag Transfer zum Flughafen Lod. Gepäckabfertigung durch unsere Vertretung, anschließend Rückflug mit einer Linien-Kursmaschine nach Zürich-Kloten.

Reiseleitung:

Die schweizerische Reiseleitung in Zusammenarbeit mit der Vertretung in Israel sorgen für eine einwandfreie Durchführung der Reise.

Reiseführung:

Die Reiseführung übernimmt ein vom israelischen Touristikministerium lizenziertes Guide und Militärsachverständiger. Vorgesehen ist Herr Beni Rom, Hauptmann d. Res.

Unterkunft:

Die Uebernachtungen erfolgen in sehr guten Mittelklass-Hotels und Kibbuz-Gästehäusern. Während der Sinai-Tour sind 2 Uebernachtungen in einfachen aber sauberen Durchgangs-Unterkünften in Abu Rudeis vorgesehen.

Verpflegung:

Vollpension während allen Tourentagen. An den beiden freien Tagen, in Jerusalem und Herzlia, Halbpension.

Erstklassige Passphotos

Pleyer-*PHOTO*

Zürich Bahnhofstrasse 104

Vorgesehene Hotels:

In Ashkelon	Hotel Semadar
In Abu Rudeis	Durchgangs-Unterkünfte
In Beersheba	Hotel Zohar
In Jerusalem	Hotel Holyland-East
In Galiläa	Kibbuz Nof Ginossar
In Herzlia	Hotel Tadmor

(Ersatz durch gleichwertige vorbehalten)

Zusammenfassung der inbegriffenen Leistungen:

- Flug Zürich—Tel Aviv und zurück in Touristikkategorie mit Kursmaschine der EL AL oder einer anderen IATA-Fluggesellschaft. Verpflegung an Bord. 20 kg Freigepäck.
- Flughafentaxen in der Schweiz und in Israel.
- Transfers in Israel.
- Hotelunterkunft in Doppelzimmern mit Dusche und WC.
- Vollpension während allen Tourentagen – Halbpension an zwei freien Tagen.
- Alle im Programm aufgeführten Touren, Besichtigungen und Veranstaltungen.
- Deutsch gesprochene Reiseführung, sowie Dienste der Schweizer Reiseleitung und unseres Büros in Israel.
- Alle Eintrittsgelder, Bedienungsgelder und Taxen.
- Eine praktische Flugreisetasche.
- Verschiedenes Karten- und Dokumentationsmaterial.

Pauschalpreis pro Person: Fr. 1 475.—.

Einzelzimmer sind nur in sehr begrenzter Anzahl verfügbar und der Zuschlag beträgt: Fr. 100.—.

Der Pauschalpreis basiert auf einer Teilnehmerzahl von mindestens 30 Personen.

Auskunft und Anmeldungen:

Redaktion «Schweizer Soldat»
Ernst Herzog
Gundeldingerstraße 209
4000 Basel
Telephon (061) 34 41 15
oder

Reisebüro Israel Tours
Fontana & Neri
Sihlhallenstraße 11
8004 Zürich
Telephon (051) 27 01 81



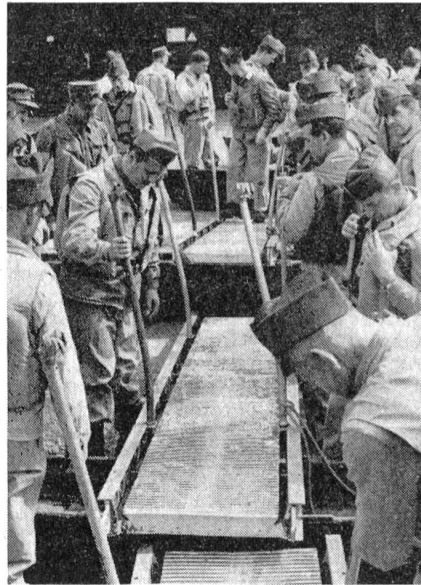
Techn. Kommission

Neue Impulse der außerdienstlichen Arbeit im Schweiz. Unteroffiziersverband

Unsere, von Oberstlt. H. Alboth «geschosenen» Bilder, vermitteln einen Eindruck von der vielfältigen Ausbildungsarbeit am technischen Zentralkurs des SUOV in Brugg.

H. A. In Brugg wurde über das Wochenende vom 4./5. Mai unter dem Kommando von Oberst Ernst Riedi, Kommandant der Gebirgs-Infanterie-Schulen in Chur, ein technischer Zentralkurs durchgeführt, an dem aus allen Landesteilen rund 250 Offiziere und Unteroffiziere teilnahmen. Auf-

geboten waren die Präsidenten der Sektionen und Kantonalverbände, wie auch ihre Uebungsleiter und technischen Chefs. Der in Initiative neue Präsident der Technischen Kommission des SUOV, Adj. Uof Viktor Bulgheroni, ist bestrebt, die außerdienstliche Arbeit aus der Erstarrung des Althergebrachten zu lösen,

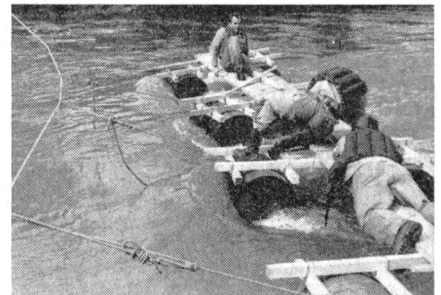


der freiwilligen außerdienstlichen Weiterbildung neue Fahrt und Impulse zu geben. Das wurde von den Teilnehmern allgemein begrüßt, da man allzulange zögerte, auf Neuland vorzustoßen. Der Kurs diente daher einer Standortbestimmung und Neuorientierung. Neben dem traditionellen Arbeitsprogramm, das auf die kommenden Schweizerischen Unteroffizierstage ausgerichtet ist, die 1970 in



Payerne stattfinden, wurde erstmals auch die Arbeit auf dem Wasser aufgenommen, wie Stegbau, improvisiertes Uebersetzen und Fahren im Schlauchboot. Unser Land ist mit kleinen und großen Wasserläufen eng überzogen und im totalen Krieg, der vor allem in der ersten Phase auf die Vernichtung aller Verbindungen und Uebergänge ausgeht, dürfte es im Dienste der militärischen Landesverteidigung wie auch im Zivil- und Katastrophenschutz von größter Bedeutung sein, daß sich auch die untersten, im Kampfe aber vordersten Kader aller Waffengattungen zu helfen wissen, wenn für ihren Einsatz, für den Nachschub oder für die Bevölkerung der Bau von Notstegen oder improvisierten Uebersetzungsmöglichkeiten notwendig wird. Die Arbeit der mit Schwimmwesten versehenen Unteroffiziere auf und an der Aare und am Kanal bot ein Bild emsiger und fleißiger Arbeit, um möglichst viel für den freiwilligen Einsatz unserer Unteroffiziersvereine zu profitieren.

Neben diesen außerdienstlichen Neuheiten wurden selbstverständlich auch die traditionellen Verpflichtungen des Arbeitsprogramms gründlich behandelt. Oberst Riedi sprach über die Anlage von Felddienstübungen und wußte auch dort manch wertvolle Anregung zu geben. Die Sandkastenübungen und die Arbeit am Geländemodell wurde von Hptm Götschi behandelt, während Major Merz auf die Probleme des Panzerabwehrschießens einging. Adj. Uof Bulgheroni war nicht nur für die Arbeit auf und am Wasser verantwortlich, sondern verstand es auch, die wichtige Disziplin des Minenverlegens instruktiv zur Darstellung zu bringen. Die taktischen Aufgaben, eine immer wertvolle Bereicherung des außerdienstlichen Arbeitsprogramms, wurden von Major Stehlin erläutert. Das wichtige Problem der Uebermittlung an Felddienstübungen, das die Uebungsleiter jeweils besonders interessiert, wurde von Major Piot behandelt.



Major Merz ist nicht nur langjähriges Mitglied der Technischen Kommission, sondern auch neuer Chef des Amtes für Zivilschutz des Kantons Aargau. Er orientierte eingehend über die Bedeutung des Zivilschutzes im Rahmen der umfassen-